

**DAS MEINEN UNSERE LESER**

„Seit gestern bin ich hier. Fazit: absolut kompetente Hebammen, Pflegerinnen und Pfleger sowie Ärztinnen und Ärzte! Alle unterstützen uns und sind sehr freundlich. Hier gibt es für die gesamte Kinderklinik ein sehr großes Lob! Weiter so!“

Silvio Geßner im Facebook-Auftritt der WZ zu: „Junge Mutter kritisiert Helios“

**Eine Geburt ist das Größte für eine Frau**  
Zu: „Junge Mutter kritisiert Helios“

Ich kann die junge Mutter sehr gut verstehen, dass sie an die Öffentlichkeit gegangen ist. So eine Geburt ist das Größte für eine Frau und im Kreißaal war sie ja auch sehr zufrieden. Spricht ja schon für sich, dass die Erstuntersuchung überhaupt nicht eingetragen war. Es gibt Stationen im Helios, die auch vollkommen o.k. sind, genau wie das Personal. Würde niemals wieder stationär ins Helios gehen, außer zu meiner Schmerztherapeutin und ihrer Crew, die einfach gut sind

**Neue Struktur muss erst reifen**  
Zu: „Junge Mutter kritisiert Helios“

Ich bin selber im achten Monat schwanger und habe mich bewusst gegen eine Entbindung in dieser Klinik entschieden – und zwar seit Beginn meiner Schwangerschaft. Die „Landesfrauenklinik“ gehört ursprünglich zu einem anderen Klinik-Verbund und ist erst vor ein paar Wochen in den Helios-Komplex eingezogen, der sie aufgekauft hat. Für mich war klar, dass jede Struktur einen Moment braucht, um zu reifen und zu greifen. Ich habe den Beitrag der Mutter gelesen, noch bevor irgendjemand anders darüber berichtete und habe ihn nicht geteilt, weil ich davon ausgehe, dass dieser Vorfall eine Entlassfliege bleibt! Zumindest hoffe ich das für zukünftig dort Entbindende und das Personal.

Jasmin Behne im Facebook-Auftritt der WZ

**Zu wenig Personal auf den Stationen**  
Zu: „Junge Mutter kritisiert Helios“

Die geben ihre Fehler nicht zu. Es ist viel zu wenig Personal auf den Stationen! Das können die Schwestern nicht schaffen. Und dass diese dann total überfordert und gestresst sind, ist kein Wunder. Ich war bis gestern auch dort. Grundsätzlich ist alles gut organisiert und geplant – theoretisch. Für das Geplante stellt Helios aber kein Personal zur Verfügung.

Gabriele Wichers im Facebook-Auftritt der WZ

**Man wird behandelt, wie man sich gibt**  
Zu: „Junge Mutter kritisiert Helios“

Ich selbst finde es schade, das es so für Sie gelaufen ist. Aber sind Sie sich sicher, dass allein das Krankenhaus daran schuld ist? Ich selbst habe sehr oft die Erfahrung machen müssen, dass man auch so behandelt wird, wie man sich gibt. Außen vor natürlich das Kleine.

Domonique Niese im Facebook-Auftritt der WZ

**Nur so kann sich was ändern**  
Zu: „Junge Mutter kritisiert Helios“

Ich finde es gut, dass Sie an die Öffentlichkeit gegangen sind. Nur so kann sich was ändern.

Tina Magin im Facebook-Auftritt der WZ

Leserbriefe stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. Kürzungen bleiben vorbehalten. Anonyme Zuschriften können leider nicht berücksichtigt werden.

**GLÜCKWÜNSCHE**

**Zum Geburtstag**

Frau Grete Wolfertz (92),

Städt. Altenpflegeheim Am Diek; Frau Lotteliese Dicks (91), Paul-Hanisch-Haus.

**NOTDIENSTE**

**Krankenhäuser**

Helios, Heuserstr., Tel. 8960; Bethesda, Hainstr., Tel. 2900; St. Petrus, Carnaper Str., Tel. 2990; St. Anna, Vogelsangstr., Tel. 299 3810

dienst der Kassenärztlichen Vereinigung; Tel. 116 117.

**Apotheken**

Herz-Apotheke, Klotzbahn 17; Heilkräuter-Apotheke, Kaiserstr. 95; Einhorn-Apotheke, Berliner Str. 168.

**Ärztlicher Bereitschafts-**

**IMPRESSUM**

Westdeutsche Zeitung General Anzeiger Wuppertaler Nachrichten Wuppertaler Anzeiger

Lokalredaktion Telefon: 0202/717-2627 oder -2628, E-Mail: redaktion.wuppertal@wz.de; Lothar Leuschon (verantwortlich), Andreas Boller (Stellvertreter), Volker Eckert, Anne Grages (Kultur), Günter Hiege (Sport), Jeannette Nicole Wölling, Claudia Kasemann, Svenja Lehmann, Manuel Praest, Eike Rüdelsbusch, Katharina Rüh, Dominique Schrollner, Kreis Mettmann; Daniel Neukirchen

Verlagsleitung und verantwortlich für Anzeigen: Jochen Eichelmann

Telefonischer Anzeigenverkauf: Telefon: 0202/717-1, Fax: 0202/717-2669, E-Mail: anzeigen@wz.de

Anschrift (für die o.g. Verantwortlichen): Verlag Westdeutsche Zeitung GmbH & Co. KG, Pressehaus am Otto-Hausmann-Ring 185, 42115 Wuppertal, Telefon: 0202/717-0

WZ-Punkte Elberfeld: Buchhandlung v. Mackensen, Friedrich-Ebert-Straße/Ecke Laurentiusstraße 12, 42103 Wuppertal, Telefon: 0202/204001

Barmen: Mayersche Buchhandlung, Werth 54, 42275 Wuppertal, Telefon: 0202/43042800

Leser-Service Telefon: 0800/1452452 (kostenlose Service-Hotline)

# Einsitzen im Probe-Knast

Projekt „Mauern überwinden“ will auf Situation entlassener Gefängnisinsassen aufmerksam machen.

Von Milka Vidovic

Es ist dunkel und ganz leise in der schwarzen Zelle am Mirker Bahnhof. Mehr als wenige Minuten hält man es eingesperrt auf der knapp sechs Quadratmeter kleinen Fläche nicht aus. Es gibt kein Fenster. Ein beklemmendes Gefühl macht sich breit. Man will nur noch raus.

Hier in der provisorischen Gefängniszelle in der Utopia-Stadt ist das möglich. In einem echten Gefängnis allerdings nicht. Und genau das wollen die Initiatoren des Projekts „Mauern überwinden“ mit ihrer Installation auch zeigen. Schauspieler Uwe Neubauer und Kommunikationsdesigner Sascha Lappe haben das Projekt „Mauern überwinden“ im Jahr 2014 gegründet. Die beiden Männer helfen entlassenen Häftlingen bei der Resozialisierung. Sie unterstützen sie bei der Arbeits- und Wohnungssuche, engagieren sich für ihre Rechte und helfen ihnen dabei, soziale Kontakte zu knüpfen.

**Thema Gefängnis ist für viele Menschen mit Ängsten verbunden**  
„Es gibt nicht viele Menschen, die sich für Häftlinge einsetzen. Viele helfen ehrenamtlich in Tierschutzvereinen oder in Einrichtungen für Obdachlose. Aber das Thema Knast ist mit Ängsten verbunden und schreckt viele ab“, sagt Sascha



Sascha Lappe und Uwe Neubauer (v.l.) beim Aufbau der Zelle am Mirker Bahnhof.

Foto: Gerhard Bartsch

Lappe. Man höre über die Häftlinge meistens nur etwas in den Nachrichten, wenn etwas Negatives - wie etwa ein Ausbruch - passiert ist. „Wenn sich einer von ihnen während der Haft zum Guten verändert, seine Strafe verbüßt hat und entlassen wird, findet das keine Beachtung. Wir wollen diesen Personen bei ihrem Neuanfang helfen und sie wieder in das gesellschaftliche Leben integrieren“, erklärt Lappe.

Um die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf dieses Thema zu lenken, installierten die bei-

den Wuppertaler am Sonntag einen „Kunst-Knast“ auf dem Gelände am Mirker Bahnhof. Aus schwarz angestrichenen Spanplatten zimmerten sie mit weiteren Helfern eine Zelle. Im Inneren des kleinen Raumes waren sogar eine Toilette, eine Schlafpritsche, ein Fernseher, ein Regal mit Büchern und sogar Poster mit Pin-Up-Mädchen.

Zwischendurch wurden originale Aufnahmen aus einem Gefängnis eingespielt. Zu hören waren Schließgeräusche, zufallende Türen und auch ge-

sprochene Texte von Häftlingen. Ein besonderer Hingucker war eine echte Zellentür. Die rund 120 Kilogramm schwere Tür stammt aus der JVA Düsseldorf. „Da sind sogar noch Kritzeleien von Häftlingen dran“, sagt Sascha Lappe und zeigt auf die entsprechenden Stellen.

Das „Mauern überwinden“-Team ist derzeit auf der Suche nach Helfern, die das Projekt unterstützen. Das können unter anderem Unterstützung bei der Wohnungs- und Arbeitssuche für entlassene

**HINTERGRUND**

INTERNET Informationen zu dem Projekt „Mauern überwinden“ und Termine zu weiteren Veranstaltungen der Initiative gibt es online unter: [mauernueberwinden.de](http://mauernueberwinden.de)

Gefangene, finanzielle Unterstützung für das Projekt oder Hilfe bei der Organisation von Lesungen und weiteren Veranstaltungen rund um das Thema Knast sein.

## Schüler erproben das autonome Fahren

Junge Forscher bauen kleine Wagen, die von einem Computer gesteuert werden.

„Autonomes Fahren“ ist derzeit ein wichtiges Thema in der Automobilindustrie. Bei einem Schülerprojekt, das in Kooperation der Gebr. Becker GmbH und dem Bergischen Schul-Technikum stattfand, konnten sich jetzt interessierte Schüler damit beschäftigen.

Hinter dem Kurstitel „Raspi-Bot“ verbarg sich ein kleiner Roboter. Dieser wird durch einen eingebauten Minicomputer, dem Raspberry Pi, programmiert. Durch diesen Computer setzt der Roboter ein zu vor bestimmtes Fahrverhalten um. Die kleinen Roboter fahren auf einer vorgegebenen Linie und weichen selbstständig Hindernissen aus. Sensoren geben dazu die Signale. Der Auszubildende Felix Laarmann hat die acht Teilnehmer des Kurses unterstützt und viel Arbeit in die Vorbereitung gesteckt. „Die Schüler haben bei diesem Ein-Platinen-Computer alles selber entwickelt, programmiert, zusammengesteckt und gelötet.“ Erst die Programmierung erweckt den Raspi-Bot dabei zum Leben. Ein an einem 3D-Drucker produzierter Chassis wurde als Fahrzeugrumpf für den Raspberry Pi montiert, damit dieser auch die angestrebten Orte erreichen kann.

Eine Woche waren die Schü-

ler jeden Tag engagiert dabei. „Die waren alle hoch motiviert“, freute sich Laarmann. Janis (13) lässt seinen Raspi-Bot über die schwarze Linie fahren. „Ich fand klasse, das wir alles selber machen konnten, vom Programmieren bis zum praktischen Löten.“ Auch Till (15) ist dabei. „Ich habe hier eine Menge gelernt. Die Programmiersprache Python kannte ich bisher noch nicht.“

Besonders gut gefällt allen, dass sie ihren Roboter mit nach Hause nehmen dürfen. „Das war für sie eine Überraschung“, erzählt Simone Jönen vom Bergischen Schul-Technikum.

Getragen von der Bergischen Uni bietet das Schul-Technikum seit 2008, als Teil der Gemeinschaftsoffensive „Zukunft durch Innovation.NRW“ zur Förderung des naturwissenschaftlichen und technischen Nachwuchses in NRW unterschiedliche Kurse für Schüler ab der Jahrgangsstufe 8 an. Sie können sich so frühzeitig über Berufsfelder und Studiengänge im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) zu informieren.

Daniel (13) hat schon mehrere Kurse besucht. „Dieser hat mich besonders interessiert. Cool, was wir alles selber machen konnten.“



Auch Daniel (13) gehörte zu den Jungen Forschern.

Foto: Anna Schwartz

## RADTOUR Minister auf der Trasse



NRW-Verkehrsminister Michael Groschek (l.) ist am Sonntag zu einer Fahrradtour in Wuppertal gestartet. Gemeinsam mit Oberbürgermeister Andreas Mucke machte er sich auf die Fahrt über die Nordbahntrasse. Neben Bürgergesprächen mit dem Minister

stand auch die Einweihung eines Hinweisschildes auf dem Programm. Der ADFC hatte den Besuch im Vorfeld als „lächerlich“ kritisiert, weil die Verkehrssituation am Bahnhof Vohwinkel für Radfahrer nach wie vor desolat sei.

Foto: Gerhard Bartsch

## Gründer treffen sich

Jungunternehmer laden am Mittwoch zum Stammtisch ein.

Die Gründungsinitiative der Bergischen Universität Wuppertal, Bizeps, und das Technologiezentrum Wuppertal (W-tec) laden für kommenden Mittwoch zum Bergischen Stammtisch für Gründer, Start-ups und Interessierte ein. Das Thema lautet „Gründen im Team oder alleine?“, wie die Organisatoren mitteilen. Das Treffen findet von 18 bis 21 Uhr in der Mello GmbH, Schokoladenfabrik, Obergirnenwalder Straße 8a, statt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Beim Gründerstammtisch können Unternehmensgründer und solche, die es werden möchten, verschiedene Aspekte zu Firmengründungen diskutieren. In einem kurzen Vortrag können Gründer ihr Un-

ternehmen vorstellen und sich mit Gleichgesinnten zu dem eigenen Gründungsvorhaben austauschen. Was bei einer Gründung als einzelner Unternehmer zu berücksichtigen ist, erklärt Biyon Kattilathu, Motivationscoach und Doktorand an der Bergischen Uni.

**Campus-Ecke**

Das Format hatte Ende Juli seine Premiere gefeiert. Mehr als 60 Teilnehmer kamen zum Auftakt in die Uni. „Zwei Teams haben sogar spontan ihre Idee in drei Minuten vor allen Teilnehmern präsentiert. Das war der Beweis für mich, dass Start-ups aus unserer Region einen Raum benötigen, um sich auszutauschen“, sagte Uljana Engel, Initiatorin des Gründerstammtisches.

Um Anmeldung per E-Mail ([engel@wlv.uni-wuppertal.de](mailto:engel@wlv.uni-wuppertal.de)) wird gebeten.

## Jusos fordern W-Lan in Jugendtreffs

Über das Thema „Jugendarbeit in Wuppertal“ haben sich Jungsozialisten (Jusos) der SPD auf ihrer jüngsten Mitgliederversammlung ausgetauscht. Vertreter der Verwaltung und Mitglieder des Jugendrates waren geladen.

„Wir freuen uns besonders über die Aussage der Verwaltung, dass der derzeitige Kinder- und Jugendförderplan keine Schließungen von städtischen Jugendzentren vorsieht“, sagte Juso-Vorsitzender Max Güder nach der Sitzung fest. Ein weiterer zentraler Punkt der Debatte war der Wunsch vieler Jugendlicher, W-Lan in den städtischen Jugendzentren einzurichten. Internetaufbau ist heute wesentlicher Bestandteil der Lebenswelt von Jugendlichen und ermöglichte gesellschaftliche Teilhabe, hieß es. Soufian Goudi, stellvertretender Juso-Vorsitzender und ehemaliges Mitglied des Jugendrates ergänzte: „Ebenfalls deutlich geworden ist der Wunsch nach längeren Öffnungszeiten, gerade vor dem Wochenende. Die Jugendlichen brauchen abends Orte, an denen sie sich treffen können.“

## Stadtführung mit Baronin

Wuppertal-Marketing bietet Anfang September folgende Stadtführungen an: Samstag, 3. September, um 14 Uhr ab Robert-Daum-Platz: Mit Baronin von Wupp bei den feinen Leuten – vier Stunden, 19,50 Euro. Am Sonntag, 25. September, um 11 Uhr ab Werther Brücke: Barmer Lebensstil und Stillblüten – zwei Stunden, 9,50 Euro. Buchung: unter Tel. 563 2270 oder 563 2180 und im City-Center, Schloßbleiche 40.